

Inhalt

A Allgemeine Grundlagen

1 Einleitung	3	3.2 Spezifische Probleme des Übergangs.	23
<i>Martina Oldhafer</i>		3.3 Begleitende Schulungsmaßnahmen.	26
1.1 Von der Normalität zur Pathologie	3	3.4 Empfehlung für die Weiterbetreuung in der Erwachsenensprechstunde	27
1.2 Vom Alltagsbegriff „Übergang“ zum Fachterminus „Transition“	4	4 Transition aus soziologischer Sicht	29
1.3 Parameter für eine gelungene Transition – Health Outcome	7	<i>Martina Oldhafer</i>	
2 Transition aus entwicklungs- psychologischer Sicht	10	4.1 Generation Y als Patient	29
<i>Gerald Ullrich</i>		4.2 Erwartungen der Patienten der Generation Y	32
2.1 Entwicklungspsychologie der Transition	10	4.3 Motivation von Patienten der Generation Y	33
2.2 Beginnendes Erwachsenenalter („Emerging Adulthood“)	13	5 Transition aus gesundheits- politischer und aus Finanzierungs- sicht	35
2.3 Implikationen für das Verständnis von Transition	15	<i>Hans-Dieter Nolting, Caroline Schmuker</i>	
2.4 Aktuelle Probleme und Schwachstellen.	18	5.1 Zusätzliche Leistungen im Kontext eines Transitionsprogramms	36
2.5 Fazit	20	5.2 Ermittlung des Finanzierungs- bedarfs.	39
3 Transition aus allgemein- medizinischer Sicht	22	5.3 Rechtliche und vertragliche Grundlagen für die Finanzierung durch Krankenkassen.	42
<i>Tobias Freund</i>		5.4 Fazit	43
3.1 Versorgung im Kindes- und Jugendalter	22		

B Transition aus medizinischer Sicht

6 Diabetologie	47	8.3 Therapie im Kindes- und Jugendalter ..	68
<i>Thomas M. Kapellen, Reinhard W. Holl</i>		8.4 Spezifische Probleme des Übergangs	76
6.1 Epidemiologie und Ätiologie	47	8.5 Begleitende Schulungsmaßnahmen. ...	78
6.2 Therapie im Kindes- und Jugendalter ..	48	8.6 Empfehlung für die Weiterbetreuung in der Erwachsenenprechstunde	78
6.3 Spezifische Probleme des Übergangs	49	8.7 Betreuung des jungen Erwachsenen aus Sicht des Kardiologen	75
6.4 Begleitende Schulungsmaßnahmen. ...	52	8.8 Empfehlungen und Hilfsmittel	80
6.5 Empfehlungen für die Weiterbetreuung in der Erwachsenenprechstunde	53	9 Nephrologie	82
6.6 Betreuung des jungen Erwachsenen aus Sicht des Diabetologen	54	<i>Lars Pape, Reinhard Brunkhorst, Gisela Offner</i>	
7 Rheumatologie	56	9.1 Ätiologie	82
<i>Susanne Schalm, Kirsten Minden, Martina Niewerth</i>		9.2 Therapie im Kindes- und Jugendalter ..	83
7.1 Formen der JIA	56	9.3 Spezifische Probleme des Übergangs	85
7.2 Therapie der JIA im Kindes- und Jugendalter	58	9.4 Begleitende Schulungsmaßnahmen. ...	86
7.3 Spezifische Probleme des Übergangs	59	9.5 Empfehlungen für die Weiterbetreuung in der Erwachsenenprechstunde	88
7.4 Begleitende Schulungsmaßnahmen. ...	62	9.6 Betreuung der jungen Erwachsenen aus Sicht des Nephrologen	89
7.5 Empfehlungen für die Weiterbetreuung in der Erwachsenenprechstunde	62	10 Pneumologie	93
7.6 Betreuung des jungen Erwachsenen aus Sicht des Rheumatologen	63	<i>Christina Smaczny, Christian Hügel, Olaf Eickmeier</i>	
8 Angeborene Herzfehler und Herzerkrankungen	66	10.1 Ätiologie und Pathophysiologie.	93
<i>Thomas Breymann, Mechthild Westhoff-Bleck</i>		10.2 Therapie im Kindes- und Jugendalter ..	94
8.1 Epidemiologie und Pathophysiologie. ...	66	10.3 Spezifische Probleme des Übergangs	96
8.2 Ätiologie	67	10.4 Begleitende Schulungsmaßnahmen. ...	99
		10.5 Empfehlungen für die Weiterbetreuung in der Erwachsenenprechstunde	100
		10.6 Betreuung des jungen Erwachsenen aus Sicht des Pneumologen	101
		10.7 Empfehlungen	102

11 Chronisch entzündliche Darm- erkrankungen	104	13.2 Spezifische Hürden für die Transition nicht-eigenständiger Menschen	136
<i>Burkhard Rodeck, Britta Siegmund, Michael Radke</i>		13.3 Versorgungslücke im Erwachsenenalter	138
11.1 Epidemiologie und klinische Manifestation	104	13.4 Transition bei Menschen mit Spina bifida	139
11.2 Ätiologie	106	13.5 Spezialambulanzen ohne Alters- beschränkung	142
11.3 Diagnostik	107	13.6 Transitionsaufgaben von Spezial- ambulanzen	143
11.4 Therapie im Kindes- und Jugendalter . .	108	13.7 Bedeutung der Selbsthilfe	145
11.5 Spezifische Probleme des Übergangs	111	13.8 Struktur und Arbeitsweise der Spina bifida- Ambulanz der Rheinhessen- Fachklinik Mainz	145
11.6 Begleitende Schulungsmaßnahmen . . .	114	13.9 Ausblicke – wie kann es weitergehen? .	148
11.7 Empfehlungen für die Weiterbetreuung in der Erwachsenenprechstunde	114	14 ADHS	149
11.8 Betreuung des jungen Erwachsenen aus Sicht des Gastroenterologen	115	<i>Andrea Stippel, Ingrid Schubert, Alexandra Philippen, Gerd Lehmkuhl</i>	
11.9 Empfehlungen, Kontakte	116	14.1 Ätiologie und Symptomatik	149
12 Epilepsien	119	14.2 Therapie im Kindes- und Jugendalter . .	150
<i>Sarah von Spiczak, Nicolas Lang, Andrea Zyzik, Ulrich Stephani</i>		14.3 Spezifische Probleme des Übergangs	150
12.1 Epilepsien in Kindheit und Jugend, Adoleszenz und Erwachsenenalter	119	14.4 Begleitende Schulungsmaßnahmen . . .	153
12.2 Spezifische Probleme des Übergangs	124	14.5 Empfehlungen für die Weiterbehandlung in der Erwachsenenprechstunde	154
12.3 Begleitende Maßnahmen zur Unter- stützung des Transitionsprozesses	126	14.6 Betreuung des jungen Erwachsenen aus Sicht des Psychiaters	156
12.4 Empfehlungen für die Weiterbetreuung in der Erwachsenenprechstunde	129	14.7 Fazit	157
12.5 Betreuung des jungen Erwachsenen aus Sicht des Neurologen	130	15 Gastrointestinale und hepatobiliäre Fehlbildungen	158
13 Nicht eigenständig lebende Menschen	134	<i>Jens Dingemann, Andrea S. Schneider, Benno M. Ure</i>	
<i>Anne Bredel-Geißler, Helmut Peters</i>		15.1 Krankheitsbilder	158
13.1 Besonderheiten bei Menschen mit geistigen oder komplexen Mehrfachbehinderungen	134	15.2 Therapie im Kindes- und Jugendalter und peri-operative Komplikationen	159

15.3	Langzeitmorbidität und spezifische Probleme des Übergangs.	162	17.2	Transitionsmedizin in bestimmten Ländern	183
15.4	Systematische Transition des Jugendlichen und jungen Erwachsenen	165	17.3	Fachspezifische Transitionsmedizin im Ausland.	186
15.5	Begleitende Schulungsmaßnahmen.	167			
15.6	Empfehlungen für die Weiterbetreuung in der Erwachsenenprechstunde.	168	18	Gesundheitskompetenz in der Transition.	189
				<i>Marie-Luise Dierks, Birgit Kaiser</i>	
16	Phakomatosen	169	18.1	Was genau ist Gesundheitskompetenz?	189
	<i>Hans-Peter Berlien, Margitta Poetke, Carsten Philipp</i>		18.2	Von der Elternfürsorge zur Selbstfürsorge	193
16.1	Krankheitsbilder	169	18.3	Eltern und Gesundheitskompetenz	193
16.2	Therapie im Kindes- und Jugendalter	175	18.4	Heranwachsende und Gesundheitskompetenz.	194
16.3	Spezifische Probleme des Übergangs.	175	18.5	Aufgaben des Gesundheitssystems.	195
16.4	Begleitende Schulungsmaßnahmen.	176			
16.5	Empfehlungen für die Weiterbetreuung in der Erwachsenenprechstunde.	176	19	Schulungsinitiativen	198
16.6	Betreuung des jungen Erwachsenen aus Sicht des Facharztes	176	19.1	Transitionsmodul im Modularen Schulungsprogramm ModuS	199
				<i>Gundula Ernst, Rüdiger Szczepanski</i>	
			19.2	„endlich erwachsen“	207
				<i>Kristina Breuch, Martina Oldhafer</i>	
			19.3	Berliner Transitionsprogramm	213
				<i>Silvia Müther, Jana Findorff</i>	
				Literatur	221
C	Umsetzung und Praxis				
17	Transitionsaktivitäten im Ausland	181			
	<i>Martin Kreuzer</i>				
17.1	Transitionsmediziner und Transitionsmedizin	181			